

Gesponserte Nationalratsdebatte im Schweizer Fernsehen

Autor(en): **Ellenberger, Gottlieb**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gottlieb Ellenberger

Gesponserte Nationalratsdebatte im Schweizer Fernsehen

Kein «Tatort» ohne den kalauernden Leisi-Mann, kein «Meteo» ohne Mentadent C – und ein «Benissimo» ohne Lotterie-Sponsoring ist noch seltener als ein Lotto-Sechser! Wenn es so weitergeht, überholt das Schweizer Fernsehen die Privatsender RTL, SAT 1 und Tell-TV auf der Überholspur zum Kommerz: Dann werden die TV-Übertragungen aus dem Nationalrat mit Bandenwerbung und Sponsoring finanziert!

Die Generalprobe für die erste gesponserte TV-Übertragung aus dem Bundeshaus fand klammheimlich am 1. Januar 1993 im Nationalratssaal statt. Dort versammelten sich in aller Frühe die zweihundert Nationalräte in eher ungewohnter Montur: Die schlecht-sitzenden dunkelblauen Strassenanzüge wurden durch farbenfrohe T-Shirts mit dem Schriftzug der jeweiligen Konzerne und Banken ersetzt, deren Interessen die Nationalräte im Parlament vertreten.

Nur Nationalrat **Markus Ruf** tanzte aus der Reihe: Über seinem T-Shirt mit dem Slogan «Heit Sorg zum Ämmital» hatte der Schweizer Demokrat sorgfältig seine Krawatte geknüpft. Ein rechter Schweizer weiss eben, was sich gehört!

Um die ungewohnte Situation etwas zu entschärfen, wählte TV-Chefredaktor **Peter Studer** für die Generalprobe ein Diskussionsthema jenseits der Realität: «Ethik und Moral im politischen Alltag». Die Parlamentsdebatte wurde von **Beat Antenen** kommentiert, der als Laientheologe viel Verständnis für Sünder und als Volksmusikpräsentator einen Bezug zum gesunden Volksempfinden hat.

Ohne Sponsor kein Wort

Obwohl die Aufzeichnung dieser Generalprobe unter Verschluss gehalten wird, konnten wir eine Videokassette mit den ersten zehn Minuten der gesponserten Nationalratsdebatte aus dem Bundeshaus schmuggeln. Sie zeigt zuerst einen grosszügigen Schwenk über die Bandenwerbung (nebeneinander «Die Nagra ver-

sorgt unseren Atommüll sicher» und «Mars bringt verlorene Energie sofort zurück»).

Beat Antenen: «Die Generalprobe der ersten gesponserten Nationalratsdebatte beginnt gleich mit einem Ordnungsantrag von Nationalrat **Geo Camponovo**. Der Tessiner Freisinnige mit siebzig Mandaten von Immobilien- und Finanzgesellschaften beantragt den sofortigen Ausschluss von SP-Nationalrat **Cyrill Brügger** aus der gesponserten TV-Übertragung.»

Geo Camponovo: «Dieser Sozi aus dem Kanton Freiburg kann keine einzige Interessenverbindung vorweisen. Schaut euch den renitenten Kerl an, cari amici, seit 1987 sitzt er im Nationalrat und ist noch nicht einmal im Vorstand eines Dritte-Welt-Ladens!»

(Der Kameramann schwenkt schnell weg vom sponsorlosen **Cyrill Brügger** und zoomt auf **Geo Camponovo**, der fünf T-Shirts übereinander tragen muss, damit alle siebzig Sponsoren Platz finden: *Banca Unione di Credito, Rivopharm SA, Flessinvest SA, Big Air AG, Mercedes Chemicals etc.*)

Beat Antenen: «Die neue Kleiderordnung macht offenbar verschiedenen Nationalräten zu schaffen. Ich sehe gerade, wie CVP-Nationalrat **Gianfranco Cotti** das T-Shirt seines Hauptponsors *Fimo AG* hastig auszieht und vor der Fernsehkamera versteckt. Die Regie teilt mir über den Kopfhörer gerade mit, dass die *Fimo AG* eine Wäscherei in Chiasso ist – Hallo Regie, wieso unsaubere Geschäfte? – Stimmt es wirklich, dass dort Drogengelder gewaschen werden ...?»

Antrag für einen Hauptsponsor

Beat Antenen: «Die Debatte über Ethik und Moral in der Politik erfährt jetzt durch einen Antrag von SVP-Nationalrat **Walter Frey** völlig neue Aspekte ...»

Walter Frey: «... und möchte ich deshalb beantragen, dass *Toyota* zum Hauptsponsor des Schweizerischen Nationalrates ernannt wird. Dafür erhält jeder Nationalrat einen Dienstwagen mit der Aufschrift *Toyota – Official Sponsor Swiss Parliament*.»

(Begeistertes Klatschen im Nationalratssaal, der Antrag des *Toyota*-Importeurs wird per Akklamation fast einstimmig angenommen. Dagegen stimmen nur **Cyrill Brügger** und die FDP-Nationalrätin **Milli Wittenwiler**, die als Bergbäuerin lieber einen *Hürlimann-Traktor* hätte.)

Beat Antenen: «Die ersten zehn Minuten dieser Nationalratsdebatte mit Bandenwerbung und Sponsoring sind vorbei. Wir möchten unsere Fernsehzuschauer darauf hinweisen, dass Sie diese TV-Übertragung nur auf dem Kanal des Schweizer Fernsehens DRS sehen können. Denn die Kommerzsender RTL, SAT 1 und Tell-TV können nicht so massiv Werbung machen, weil ihnen sonst die Zuschauer davonlaufen würden ...»

(Die Regie blendet den Kommentar aus und lässt einen Werbeblock laufen.) Der Leisi-Mann kalauert:

«**E Nationalrats-Debatte ohne Leisi. Das wär dann langwillig, jä nei Sie ...!**»

